

Ersteinigt täglich
nachmittags um 6 Uhr
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
halbjährlich 3.20 Mk.
jährlich 5.80 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. zuzügl. Postgeb.

„Die Neue Welt“
(Abonnementspreis)
durch die Post nicht bezogen
1.00 Mk. monatlich 30 Pf.
vierteljährlich 90 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Verlagsamt: Halle a. S.
Verlag: Buchverlag.



Insertionsgebühren
für die 6 Spalten
je Zeile 50 Pf.
für den ersten Raum
20 Pfennig.
Für zweitägige Anzeigen
50 Pfennig.
Für dreitägige Anzeigen
75 Pfennig.
Für viertägige Anzeigen
1.00 Pfennig.
Für fünftägige Anzeigen
1.25 Pfennig.
Für sechstägige Anzeigen
1.50 Pfennig.
Für wöchentliche Anzeigen
7.00 Pfennig.
Für monatliche Anzeigen
20.00 Pfennig.

Interate
Für die fälligen Nummern
müssen letztere die Ver-
mittlung des Verlags ge-
halten werden.
Eingelagert in die
Postzustellungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

**für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Halle-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Charlottenberg
und die Mansfelder Kreise.**

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Armeeverbrüderung.

Willyhelm II. ist zu Gast bei Franz Joseph. Die beiden Monarchen mußten das österreichische Heer. Mit ihnen ein zahlreiches Gefolge. Der Einbruch in Wien ist großartig. Die bürgerlichen Zeitungen bringen inhaltlose Berichte über die Einteilung, die der deutsche Kaiser leitet, seine gute Laune, sein einfaches Fräulein im Felde, ein Dejeuner von nur gewöhnlichem Besuche, zu dem man ein Automobil und zwei Vorkämpfer benötigt, und über sonstiges Ungemach, das sich die Kaiserin und ihr prunkhaftes Gefolge auf dem Wanderfeld aussetzen — zum Schrecken der Feinde und zur Genugung für die verbündeten Armeen. Ob die beiden, kaiserlichen und sonstigen national-österreichischen Soldaten, die nachlässige Gewaltmächtigkeiten durchzuführen haben, tatsächlich, wenn es an andern Märgen im Staub und in der Hitze der Straße vor den hohen Befehlshabern vorkommen, voll freudiger Erregung ihr Herz im Beibe hüpfen können, mag angezweifelt werden, tut aber nichts zur Sache; die Bourgeoisie ist begeistert, die Stimmung der Massen zählt nicht mit. Die Bourgeoisie nimmt es stets als selbstverständlich an, daß ihre Stimmung die Stimmung der Nation sei, oder auch der Nationen. Die Weltmassen müßten schon einen sehr lauten Protest erheben, um die Bourgeoisie aus diesem Wahne wahrzutreten.

Die österreichische Bourgeoisie ist um so mehr für die Armeeverbrüderung Deutschlands und Österreichs und damit verbunden für den deutschen Kaiser begeistert, als sie glaubt, auf diesem Wege bereits einen großen politischen Erfolg errungen zu haben. Als solcher wird es hier aufgefaßt, daß Serbien davon absagen mußte, Österreich mit dem Krieg zu übergeben. Zwar, wenn man die gesamte diplomatische Kampagne und nicht bloß ihren Ausläufer ins Auge faßt, so sieht man auf der Seite Österreichs lauter Verluste: es hat den Sanitäts-Kontingent herausgegeben, es hat es bereits in sicheres Verhängnis zu haben glaubt, es hat an die Türkei eine Entschädigung zahlen müssen, es muß Bosnien eine Verfassung gewähren, die viel Kopfsteuern schafft, — aber immerhin, der Krieg ist vermieden worden. Auch dem befreiten Gefühl, einer großen Gefahr entronnen zu sein, bildet sich die Vorstellung heraus, die vereinigten Armeen beider Länder stellen eine Macht dar, die bei Feinden Europas höher, und diese Vorstellung verdrängt die Erinnerung an die überlebende Angli. Nachgedachte bildete man sich ein, der Zweifelskreis habe ein verhängnisvolles Uebelgetrieb in Europa, daß die anderen Staaten gegen ihn nicht aufstehen können.

Das ist eine gefährliche Selbsttäuschung. Nicht die Waffenmacht der zwei mitteleuropäischen Staaten sicherte den Frieden, sondern etwas ganz anderes. Die militärische Situation im Falle eines Krieges, wie er beim letzten Balkankonflikt Europa bedrohte, wäre sehr ungewiss und für den Zweifelskreis keineswegs besonders günstig. Wohl ist die militärische Macht der beiden Länder stark geworden, immerhin aber müßten Deutschland und Österreich große Mühen machen, um Schritte ihrer weitestgehenden Kräfte gegen die verbundenen Österreich, England, Italien, Bulgarien und Montenegro. Im Falle eines Krieges würden sie eine Gefahr für sämtliche Staaten der Halbinsel, insbesonderen auch von Bulgarien und der Türkei bedroht, bei der mindlichsten zweifelhafte Haltung Italiens, würde kein einziger Mann an Deutschland abtreten können. Deutschland, im Osten durch Rußland engagiert, würde nicht mehr, wie 1870, seine gesamte Macht gegen Frankreich ins Feld werfen können, es würde auch seine Kolonien zu verteidigen haben und müßte einen Krieg gegen England führen.

Wenn, wenn der Dreieck sein Kommando über Europa hat aufgeben müssen, so muß der Zweifelskreis von vornherein darauf verzichten. Europa Geht die Differenz zu wollen. Die einzige Macht, die wirklich militärische Angst vor dem Zweifelskreis bekam, war Rußland, und auch hier wurde diese Angst geteilt und zu einem alles überwindenden Grund erhoben durch die Furcht vor der Revolution; erst recht aber für Frankreich und England waren politische Gründe ausschlaggebend. England war bereit, Serbien im ersten Falle gegen Österreich zu unterstützen, weil es hoffte, bei dieser Gelegenheit seine eigenen Geschäfte im Orient am besten besorgen zu können. Die Voraussetzung war aber eben, daß der Krieg auf den Orient beschränkt bleibe. Die Einmischung Deutschlands würde aber den Krieg aller europäischen Staaten gegeneinander bedeuten. Dieser allgemeine europäische Krieg würde wirtschaftliche, finanzielle und politische Folgen nach sich ziehen, durch die die Christen selbst der kapitalistischen Staaten in Frage gestellt worden wäre. Die russische Revolution, die dem russisch-japanischen Krieg folgte und die gesamte kapitalistische Welt erschütterte, war ein warnendes Beispiel. Müßte schon ein österreichischer Krieg schwerwiegende Folgen für die innere politische Entwicklung der europäischen Staaten nach sich ziehen, so wären die revolutionären Folgen eines allgemeinen europäischen Krieges unübersehbar in ihrer gewaltigen Tragweite. Daher strebten sie alle zurück, sowohl England und Frankreich, wie Deutschland und Österreich. Das rettete den Frieden. Nicht also die Furcht Europas, von der vereinigten deutsch-österreichischen Armee geschmettert zu werden, sondern die sehr heftige Furcht der kapitalistischen Regierungen vor dem proletari-

tarischen Massen im eigenen und in den fremden Ländern, die Furcht vor der Sozialdemokratie in Deutschland und in Österreich, vor dem europäischen Proletariat, vor der sozialen Revolution.

Die österreichische Regierung, die, wie die englische Presse behauptet und zum Teil dokumentarisch nachweist, mit sehr großen Aggressivplänen in ihrer Außenpolitik sich herumtummelt, von denen das Sanitäts-Abenteuer nur den feinen Anfang bildete, kann sich seiner Selbsttäuschung über die erlittenen Gefahren hingeben. Da aber die Bourgeoisie sich von ihr gern absetzen möchte, daß sie Erfolg hatte, simuliert sie den Erfolg. In gewisser Sinne kann sie so auch zurecht sein; zwar nicht mit dem Ergebnis ihrer Diplomatie, wohl aber mit dem Frischen, die ihr der Nordstaatlerismus der Bourgeoisie im Innern einbrachte: da hat sie nämlich angesichts der Kriegsgefahr, die sie selbst herausbrachte, unverhofften militärische Leistungen vorgenommen und gewaltige Summen verausgabte, die sie sonst mit großen Schwierigkeiten dem Parlament hätte abbringen müssen. Auch das deutsche Volk hat die Armeeverbrüderung teuer bezahlen müssen: denn der Rärm der Kriegesgefahr war ein gewaltiges Mittel, um die neuen Verbrauchssteuern durchzuführen.

Da nun die Sache so profitabel ist für die Regierungen, darum wird sie gepflegt. Man fürchtet den Krieg, weil man die Sozialdemokratie fürchtet, und doch braucht man die Kriegsgefahr, um die sozialdemokratische Opposition niederzulampfen. Dieser Widerspruch wird selbst zu einer Gefahr für den Frieden, die um so größer ist, je mehr man sich Anstrengungen über die militärische Macht des Zweifelskreis hingibt.

Neue Steuern — war das erste, was die Armeeverbrüderung brachte; Kriegsgefahr ist ihr zweites.

Arbeitskammer — Arbeiterorganisation

Mit dem Schluß des Reichstags hat die Regierung u. a. erreicht, daß auch die eingehenden Beratungen über die sozialpolitischen Vorlagen nach praktisch wertlos geworden sind. Diesen Ausgang einer mit viel Wichtigkeit ins Wert gesetzten Aktion kann man besonders in Hinblick auf das Schicksal der Arbeitskammervorlage symbolisch nennen. Wurde doch feinerzeit gerade diese Vorlage von dem jetzigen Reichstagsleiter und früheren Staatssekretär von Bethmann-Sollow als eines der vielen Eifen genannt, die die Regierung in ihrem utopistischen Streben, die Arbeiter der Sozialdemokratie ohne Ansehen zu machen, im Feuer habe. Wir wollen keineswegs in Abrede stellen, daß die Regierung in einem derartigen Gegenstande überkommen wird; es muß ferner dahingestellt bleiben, ob es dem Willen der Arbeitervertreter gelingen wird, auch der künftigen Vorlage jenseitige Einflüsse auszuweichen, daß sie schließlich dennoch als sozialistischer Postscript betrachtet werden kann. Unsere Aufgabe soll es für heute sein, zu zeigen, daß amtliche Körperchaften, in denen die Arbeiterkraft ihre Interessen zu Gehör bringen kann, auch bei einwandfreier Organisation nur dann von sozialistischem Wert sind, wenn die Arbeiterkraft selber zu einer gewissen organisatorischen Entfaltung gelangt ist.

Wesentlich unterschieden man: eine Arbeiterkammer als gesetzlich organisierte Vertretung der Arbeiter zur Wahrung ihrer Arbeitsinteressen, und die Arbeitskammern als gesetzlich organisierte Vertretungen von Arbeitern und Unternehmern zur Wahrung ihrer mit dem Arbeitsvertrage zusammenhängenden Interessen. Während die Sozialdemokratie früher für parlamentarische Arbeitskammern eintrat, gewann später mit Recht die Ansicht in der Partei Boden, daß die Arbeiterkraft, wie heute schon das Unternehmertum, ihre Forderungen in reinen Interessentvertretungen, in reinen Arbeiterkammern zur Geltung bringen müsse. Wenn die Sozialdemokratie dennoch vorurteillos auch an die Prüfung einer Arbeitskammer-Vorlage herangehet, so tut sie dies nicht zum wenigsten in der Überzeugung, daß die freie selbstgeschaffene Organisation der Arbeiterkraft in Deutschland fast genug ist, als Rückhalt für die proletarischen Vertreter in amtlichen Körperchaften.

Im Auslande haben sich jetzt Belgien, Holland und Frankreich Arbeitskammern, desgleichen hat der Kanton Genf in seinem Arbeiterfretariat eine amtlich subventionierte Arbeiterkammer, während in Italien gewissermaßen von den Gemeinden unterstützte Arbeiterkammern bestehen.

Belgien schuf seine Conseils de l'Industrie et du Travail durch Gesetz vom 18. August 1887. Jede Gemeinde hat das Recht, einen solchen Industriellen und Arbeitern zu errichten. Der Rat zerfällt in so viele Sektionen, als verschiedene Gewerbegruppen vorhanden sind. Jeder Sektion gehört eine gleiche Anzahl (mindestens sechs, höchstens zwölf) von Arbeitgebern und Arbeitnehmern an. Altes Wahlrecht für die Sektion haben männliche und weibliche Unternehmern und Arbeiter, die das 20. Lebensjahr erreicht haben, und in dem Sektionsgewerbe mindestens fünf Jahre tätig gewesen sein. Für das passive Wahlrecht ist ein Alter von 20 Jahren vorzusehen. Als Aufgabe ist den Sektionen gestellt, die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen von Unternehmern und Arbeitern, die Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten und die Erstattung von Gutachten an die Behörden. In diesem letzteren Punkte haben die Conseils Anerkennungswürdiges geleistet; im Hinblick auf die Vermittlung von Arbeitsstreitigkeiten haben sie

hingegen versagt. Die belgische Regierung glaubt, diesen Mißerfolg in organisatorischen Feinheiten suchen zu müssen. Daher soll ein bis jetzt noch nicht veröffentlichter Gesetzentwurf vom 24. Januar 1907 u. a. den Conseils die Schaffung von Tarifverträgen sowie statutarische Erhebungen über Arbeitsverhältnisse für Aufgabe machen. Desgleichen haben die Kammern nach dem Entwurf die Befugnis, den erteilenden Tagelohn rechtsverbindlich zu normieren. Durch Trennung in Unterabteilungen der Arbeiter und Unternehmern sollen diese Institute Arbeiter- und Arbeitskammern gleichzeitig darstellen und damit ihr Wirken erschwerlicher gestalten als bisher.

Die holländischen Kamer van Arbeid wurden durch Gesetz vom 10. Mai 1897 geschaffen. Auch sie sind je zur Hälfte aus Arbeitern und Unternehmern zusammengesetzt. Ihre Aufgaben bestehen im Sammeln von Informationen über Arbeitsverhältnisse, Erstattung von amtlichen Gutachten, Entwerfen von Verträgen auf Wunsch von Interessenten und im Verleihen von Arbeitskräftebüchern. Derartige Arbeitskammern gibt es zurzeit etwa 86 in Holland. Auch ihnen wird nachgedacht, daß sie in der Statistik und in der Gutachten-erstellung Vortreffliches geleistet haben. Dagegen haben sie sich als in der Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten verlagert. Der niederl. Universitätsprofessor Faams schreibt in seiner Arbeit über die holländischen Arbeitskammern diesen Mißerfolg offen dem Umstand zu, daß es den Kamer van den Arbeid in dem Mittel des Verhandlungsorganes nicht, auch daß die holländischen Arbeiterorganisationen auf geschäftlich, um gegenüber den Unternehmern aufzukommen.

Der Arbeiterkammer in Zürich ist jetzt die staatliche Subvention entzogen worden. Die in Genf errichtete Chambre du Travail besetzt sich wesentlich mit der Arbeitsvermittlung. Die italienischen Camere del Lavoro werden von Comitati, selbständige Organe der Landarbeiterkraft, des Proletariats genannt, aus dessen Initiative hervorgegangen und aus seinem Einfluß allein unterworfen. Man kann sie wohl als von den Stadtgemeinden unterstützte Gewerkschaftsverbände bezeichnen. Ihnen wird nachgedacht, daß sie als völlig unabhängige Körperchaften weniger auf dem Gebiete der Sozialpolitik und der Vermittlung in Arbeitsstreitigkeiten als in der Organisation der Arbeiterkraft und damit für das Aufarbeiten des italienischen Proletariats Nützliches geleistet haben.

Deutschland ist befremdetlich das Land des Mißtrauens gegen jede selbständige Vertretung der Arbeiterkraft. Das Ideal der mahgebenden preußischen Regierung ist ein unorganisiertes, willenloses dem organisierten Unternehmertum und der Staatsgewalt überantwortet Proletariat, das man von oben herab mit eiskalen verlassene angegriffenen sozialpolitischen „Wohltaten“ begnadet. Die Arbeiterorganisationen sind der Staatsgewalt in dieser Hinsicht um so mehr Luft, als das Proletariat verhängnisvollerweise über die Sozialpolitik des Junkerregiments mit Vertretung trittet hat. Dieser Zustand weckt selbst bei nachstehenden Sozialpolitikern Bedenken. Der schon erwähnte Universitätsprofessor Faams nennt es in seiner Betrachtung über Arbeitskammern einen „großen Fehler“, daß die Regierung nie die Meinung derjenigen eingeholt hat, deren Sache durch die sozialpolitische Gesetzgebung gebessert werden sollte, sondern sich nur an die Sanabels- und Gewerkskammern als bisherigen Organe gewandt hat, die sie sich zur Beratung in wirtschaftlichen Dingen geschaffen hat. Darum überläßt in seiner naiven Auffassung hierbei, wie weit die mahgebenden Kreise in Preußen-Deutschland von der Anerkennung des Gleichberechtigungsprinzips entfremdet sind.

Für die Arbeiterkraft ergibt sich aber aus der Betrachtung der ausländischen wie der heimischen Zustände, daß es auch in der Arbeiterkammerfrage einzig auf die wirtschaftlichen und politischen Machverhältnisse ankommt. Will genügend starker gewerkschaftlicher und politischer Organisation des Proletariats können amtliche Institute, in denen Arbeitervertreter Sitz und Stimme haben, von Nutzen sein. Ohne derartige Organisationen sind sie wertlos.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 14. September 1909.

Das Wetzrösten in den Wästen.
Die Rheinisch-Westfälische Zeitung fordert im Leitartikel der Nr. 995 den sofortigen Bau von Zeppelin-Luftschiffen. Die Weltkommunikation, die feinerzeit stattgefunden habe, sei eine Wohlstandsgewinn, deren Notwendigkeit nicht zweifelhaft sei. Die Einzahlung der Reichsstaatsangelegenheiten (I) sei eine Reklame (I) der vornehmsten Welt gewesen. Graf Zeppelin wollte sich damit eine Reichsstaatsminister schaffen; wenn die Felder nicht trügen, ist ihm dies auch gelungen. Das Blatt sagt weiter, daß Frankreich mit seinen Versuchen nichts erreicht habe. Angefaßt der russischen, englischen und amerikanischen Versuche sollte in uns die Empfinden entstehen, daß wir den „Äther der Rüste befestigen.“

Schließlich fährt das Blatt witzig fort:
„Deutscher Reich, ich flug, meine Zeppelin-Luftschiffe, sie mühen dir als Unterhandlungsmittel. Sie werden von Auslande gefürchtet, wie man unbewußt giltet vor dem, dessen Kräfte man nicht zu schätzen vermag. Heberall, im

Wesl. Nord und Ost. ...

Es war vorzuziehen, daß sich in erster Linie der ...

Inbegrenzte Möglichkeiten in Sachsen

Die oberflächliche Arbeit der sächsischen ...

Inzwischen sehen die bürgerlichen Parteien ein, ...

Schad und Ankerforten

Die Parteilichkeit der deutsch-sozialen Partei, ...

Wieder ein Spiel entwirrt

Diesmal ist es zur Umwechslung ein politischer ...

Kleines Feuilleton

Das sinesische Zeitungswesen

Eine der charakteristischsten Erscheinungen, die bei der ...

Wozu hat die Bitte um Befreiung der ...

Bürgerliche Wahlverhandlungen und die Sozialdemokraten

Die Nationalliberalen Korrespondenz ...

Zur Wahl des Eintrags-Vorstands

Wie die Nationalzeitung berichtet, werden die ...

Deutsches Reich

— Preßrevision. Die Rheinisch-Westfälische ...

— Die konservativ-Geistesorganisation, die sich unter ...

— Die demokratische Vereinigung hat einen ...

... auf die ...

Schweden

Die Regierung vertritt.

Schweden

Eine ...

Frankreich

Die ...

Frankreich

Die ...

Serbien

Die ...

Türkei

Die ...

Marokko

Die ...

Eine Wüstkarde

Seit Monaten wird der ...

Neben den Tageszeitungen, unter denen es viele ...

Die Eisenbahnen der Erde

Dr. Kreuztag macht in der Monatschrift ...

Das ist die Wüstkarde des neuen ...

Die Hefter zu versehen (1) und fahrt die Danksagungen zu vernichten. Besondere Wichtigkeit wurde große Beute gemacht, auch Lebensmittel sind den Spaniern in die Hände gefallen.

Soziales.

Wer hilft?

Ein Kapitel vom preussischen Kinderleben. Ein preussischer Bankleher schreibt der Welt Volkstage: „Wir leben im „Achtzehnten des Kindes“. Gar manches ist schon geschehen zur Verbesserung der Lage unseres Kindes. Die letzten Jahre brachten uns das Kindererziehungs-Gesetz. Es ist die darauf gefassten Erwartungen erfüllt hat, überfließt in den für die Stadt manchmal besten Pflanzschulen. Auch in meiner ländlichen Schulstube findet eine Lieberheit, kein furchtlich auf Rappse aufzogen. u. der Kind. Damit ist die Wirkung des Gesetzes für meine rein ländliche Gemeinde erschöpft.“

Wer hilft den „Dienstkindern“ auf dem Lande? In meiner Schule sitzen wechselnd 15 bis 20 Dienstkinder. Sie sind gegen geringen Entgelt von händereichen Familien zu landwirtschaftlichen Arbeiten bernietet.

Wie verläuft nun ein Tag im Leben eines solchen Kindes? Am Sommer muß es zwischen halb 4 und halb 5 Uhr aufstehen. Nach mangelnder häuslichen Verrichtungen treibt es die Röhre und Ochsen auf die Weide. Gegen halb 7 Uhr kehrt es zurück. Hier wird es tränken, Hausarbeiten verrichten, nebenbei frühstücken, und dann eilt's zur Schule.

Die Erziehung in Folge des für das Kind verführlichen Aufstehens kommt bald zum Durchbruch und macht eine gewöhnliche Schularbeit fast unmöglich. Nach vierstündigem Unterricht geht's heim, wo schon mangelnde Arbeit wartet. Nachmittags heißt's wieder das Vieh hüten.

Eich selbst überlassen, kann es auf lose Streiche. Mäßiger und Faulheit finden hier die beste Pflege. Bei Sonnenuntergang wird eingetrieben. Aber nun heißt es wieder tüchtig greifen. Kartoffel säen, Röhren stampfen, Häcksel schneiden usw. Vollständig erwidet das Kind, das seit 1/2 Uhr auf dem Weiden ist, zwischen 10 und 11 Uhr — endlich — zu Bett.

Das Kind muß den Anrecht und die Wladg erleben. Wie eine solche Ausnutzung wohl unserer Zeit wichtig? Wo ist ein Helfer für die Dienstkinder unseres Vaterlandes?

Wer hilft? Auf diese Frage antworten wir, müssen wir antworten: niemand! Denn wohin man auch sieht in Preussens-Deutschland — die Gefere werden zum Schaden aller möglichen Volksschichten, aber zum Schutze der Agrarier gemacht. Das berühmte Kindererziehungs-Gesetz gibt nur für die in gewerblichen Betrieben beschäftigten, nicht aber für die in der Landwirtschaft ausgebeuteten Kinder. So will es die von den maßgebenden Agrariern gemachte Geferegebung. In der Landwirtschaft ist daher eine 15- bis 16stündige Arbeitszeit selbst der schwächlichen Kinder durchaus erlaubt. Die außerdem verlebende vierstündige Arbeitszeit der Schule — und für eine todmuße Kind wird eine vierstündige Unterrichtszeit zur Höllenqual — rührt einen echten preussischen Agrarier nicht. Er hat je wieder vier Stunden täglich sich geistig anzustrengen, noch munter er sich im ganzen 19 oder 20 Stunden Arbeitszeitung zu. Das in verfährt es ihm nicht das geringste. Kinder von 10 bis 12 Jahren bis zur Geferegebung ausgenommen. Das das Kind in der Schule nicht lernt (außer 300 Witzelsprüche und 600 Gefangensbüchern), ist dem Ballagrarier erbaue recht. Dann heißt es so im eher im Zustande der willenlosen Ausnutzungsbereitschaft!

Wer hilft? Abermals: niemand — denn in Preussens-Deutschland herrscht und besteht der formenberiebende Junfer, der über ein Kindererziehungs-Gesetz für die seinem Wohlbehagen unterworfenen ländlichen Kinder nur ein Spornlaßen übrig hat.

Ausländische Wanderarbeiter im Deutschen Reich. Durch die vielfachen Ausgestaltungen der Arbeitsmarktlage ist es nunmehr auch möglich, einen ungefähren Überblick darüber zu erhalten, wieviel für das Deutsche Reich ausländische Wanderarbeiter forlaufenen vermittelt werden. Die einschlägigen Zusammenstellungen sehen sich zusammen aus den Ergebnissen der Feldarbeiterzentrale und der landwirtschaftlichen Vertretungen, insbesondere den Landwirtschaftsämtern. Immerhin sind die Lieberheiten über die Vermittlungen, wie das laischerische Statistische Amt selbst betont, noch l u d e n a s t .

Trotzdem ergibt eine Verrechnung, daß in der Zeit vom 1. Jan. bis 30. Juni 1909 insgesamt 41 075 männliche und 37 530 weibliche, also zusammen rund 80 000 ausländische Wanderarbeiter nach Deutschland gekommen sind. Da für das Jahr 1908 die Mittelungen dieser Art fehlen, kann man nicht feststellen, ob die Einwanderungen zur ob angenommen haben. Der größte Teil der Wanderarbeiter, nämlich 29 694 (oder 37 Prozent) kam aus Russisch-Polen, 19 882 (oder 24 Prozent) waren Uskener, 15 628 (oder 19 Prozent) galizische Polen usw. Die Zuwanderung war am stärksten im März mit zirka 58 000 Personen, am schwächsten im Januar mit ca. 11 000 Einwanderern.

Die Wanderarbeiter waren natürlich vorwiegend in der Landwirtschaft beschäftigt. Aber auch für die Industrie wurde ein Teil, und zwar 5377 männliche und 282 weibliche, vermittelte. Die ausländischen industriellen Arbeiter wurden besonders in Schlesien untergebracht, wobei 3500 von ihnen gingen. Aber auch nach anderen Industriezweigen wurden welche vermittelt, so z. B. nach dem königlich-sächsischen „Befstellungen“ vor, es hat also die Vermittlungstätigkeit für die Zeit der Gernte einen neuen Aufschwung erfahren.

Die umfangreiche Einführung ausländischer Arbeiter während der letzten ein fürchtbaren wirtschaftlichen Krise zeigt, wie gleichgültig dem „patriotischen“ Unternehmer das Schicksal seiner „deutschen Arbeiter“ ist. Von diesem Standpunkt aus ist namentlich die Vermittlung ausländischer Industriearbeiter anerböret.

Aus der Frauenbewegung.

Zur politischen Mitarbeit der Frau

fordert in einem Aufsatz die Nationalliberale Korrespondenz auf. Die Stellung der Frau im Mittelpunkt der Familie werde sie bewegen, Trägerin und Verbreiterin der Ideen der Nationalliberalen zu werden und von dem größeren Schatz an Gefühlskräften bei der Frau hofft der Aufsatz, daß dem Vordringen der Politik zur nächsten Interessenerweiterung ein Gegengewicht gegeben werde. — Es ist noch nicht so lange her, daß die Nationalliberalen viele das ganze deutsche Stiefbürgerium die Hände über den Kopf zusammenschlugen, wenn von einer politischen Tätigkeit der Frau die Rede war. Jetzt, da ihnen das Wasser an der Kehle fließt, befinden sie sich auf die Hilfe der Frauen, nicht, weil es sich um ein Recht der Frau handelt, sondern weil sie glauben, in ihr eine gefügige Gehilfin in der politischen Arbeit zu finden.

Aus den Nachbarkreisen.

Der Bierkrieg

durert in allen Orten unseres Bezirks unverbändert

fort. Die Abmachungen der Brauerkreise in Halle begreifen sich nur auf Halle und den Ennskreis.

Die Arbeiter in den einzelnen Orten können aus dem Beispiel Halle erleben, daß Einigkeit und Gelflossenheit doch zum Siege führen.

Solte deshalb jeder aus, bis auch an seinem Orte die Brauerkreise nachgegeben haben.

Reihe jeder die Brauerkreiseprodukte! Enthalte ich aber auch jeder des Schnapsgenusses!

Außer den halben im Blatte genannten Orten sind noch Kreutzburg, Bernburg, Falkenstein, Torgau, Leizkau, Luckenau und Mühlhausen in den Bierkrieg einbezogen. Wir müssen auf die Veröffentlichung der Berichte aus den einzelnen Orten infolge Eisenbahnanges (Parteitag c.) verzichten und können dies so leichter, da die meisten Berichte sich mit den schon veröffentlichten (Beiz, Weissenfels, Merseburg, Saengerhausen u. a. m.) decken.

Die Resolutionslagen überall, daß der Biergenuss und der Konsum anderer Brauerprodukte völlig einstuft ist. Die Arbeiterkraft in den Orten unseres Bezirks muß nun dafür sorgen, daß sie in den Verammlungen gefassten Beschlüsse auch strengstens durchgeführt werden.

Die Parteigenossen sollen sich ferner sämtlich an der Flugblattverbreitung, die in den nächsten Tagen stattfinden, beteiligen. Es gilt, auch die uns noch Fernerlebenden gegen ungerechte Forderungen und gegen die Raubpolitik des Schnapsblocks aufzuwecken!

Tue jeder Arbeiter seine Pflicht!

Ein Andererfertiger.

Wir berichteten vor einigen Tagen die Verteilung des Bäckermeisters Schmidt in Erfurt, der wegen Nahrungsmitteleinsparzung mit einem Monat Gefängnis bestraft wurde. Trotz dieser Verteilung und trotz der in jeder Verammlung aufbehaltenen Schmuhereien, darf es dieser Mann doch noch wagen, sein „Wagnisslos“ feilschieten. Er fenbet an die Bädermeister Vorkäufer, in denen die „Vorzüge“ des Wagnisslos geteilt werden. Brämierungen und Unterredungen vererbichtig (also amtlicher) Schwärzungen werden angeführt, um den Wert des Produkts zu zeigen. Den Bädermeistern soll angeboten, für ihren Ort den Vertriebs zu übernehmen und man rechnet ihnen vor, daß sie bei 60 Sad Wagnisslos pro Monat rund 74 M. verdienen!

Nach der letzten Gerichtsverhandlung wird wohl manchen der Gedanke an dem „billigen“ Wagnisslos verloren gehen. Eine Dreifachheit aber ist es wohl, für auch eine Verteilung den gekennzeichneter Artikel schon wieder anzupreisen. Hoffentlich sieht man den Verfertiger schief auf die Finger.

Geisteskranken.

Die Geister der letzten Tage haben in verschiedenen Orten Schaden angerichtet. In Eisenberg schlug der Witz in einen Kirchturm, in Hebersleben wüdete er die geizigten Erntevorkräfte, Maschinen und Wagen des Nittergutsbesizers Braune ein. In Freyroda bei Schleibitz wurde eine gefüllte Scheune entzündet und brannte nieder. — In und bei Gleichen wurden mehrere Wägen vernichtet, ferner wurde ein Brandstiftungs-Gründstück beschlädigt, der Besitzer wurde vor Schadt gefasst. — In Dierfeld war das Geister das Schmerle in diesem Jahr. Das früher Leinliche Haus wurde arg verwüstet. Eine Frau und deren Kind wurden vom Witz betubt. In Pflissen traf der Witz ein Stallgebäude. Gezündet hat er jedoch nirgend.

Sept. 13. September. Versammlungen in der Parteitage-Woche. Es hat sich leider nicht machen lassen, daß eine größere Anzahl Perzenten in dieser Woche zu erhalten war, da einmal die Genossen am Parteitag leider beschäftigt sind, oft auch noch abends durch Scklungen z. , dann ist aber auch die Fahrzeit zu ungünstig, daß von einer Anzahl Orte die Genossen erst spät in Leipzig sein könnten. Deshalb können jetzt nur zwei Versammlungen stattfinden. Es ist aber mit einer Anzahl bekannter Genossen das Abkommen getroffen, daß sie in einigen Monaten Versammlungen in unierem Kreise abhalten werden.

Morgen, Mittwoch, finden zwei Versammlungen statt, und zwar in Weissenfels und Weiz. Naumburg, das auch Versammlung haben sollte, kann infolge des Bierkrieges keine abhalten. Es sprechen die Genossen Vren-Dannover und Dorfmann-Bielefeld. Die Folgen der Wirtschaft und die politischen Verhältnisse werden besprochen und alle zum Genossen tüchtig Redner sind, wird das Thema auf behandelt werden. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen sollen, desob's bestimmt in die Versammlung kommen, jeder muß hier auf dem Posten sein.

Sept. 13. September. Feiertag. Morgen, Mittwoch, rohes Kindfleisch, Pfund 45 Pfennig.

Zeitung, 12. September. Rechte fälschliche Urteile sind auf der Unglädliche Grunde Gottdorf bei Zeitz erschienen. Des Romen hat sie erhalten, weil sich in der letzten Zeit recht viele und schwere Unglücksfälle dort ereignet. Wäre in der Grunde selbst ein zahlloses Arbeitermangel, würden die Arbeiter nicht fortwährend veranlaßt, immer mehr Kopfen zu schaffen und wären die Strecken u. u. in Ordnung, mancher Ums fall würde bestritten werden. Schmerzungen die Arbeiter, daß die Strecken nicht, mal mit genügenden Qualitätensuchen, sind vom Lieberbau bis zum Vorhofstiel in die Strecke nur mit einer Döble belegt. Bei einer derartigen Beschaffenheit der Strecke können leicht Unfälle passieren. Des meieren ist die Erde auf der 3. Sohle im Vorhofstiel in einem Zustand, daß der härteste Arbeiter seine volle Kraft branten muß, um die Wägen darüber binzuführen. Mit Leichtfertigkeit und mit wenig Geld wäre es hier mögliche Wäffe zu schaffen, wenn die Grund-Verwaltung nur wollte. Nun wir wollen hoffen, daß nachdem der Grund-Verwaltung die Lieberheiten auch noch durch die Zeitung bekannt werden, dieselben bestritten werden. Auf die Klagen der Arbeiter hat man bis jetzt wenig Gewicht gelegt. Wenn dieser Weg nicht hilft, dann werden wir an anderer Stelle stärker sprechen.

Stellen, 12. Sept. Die Arbeiter behandelt werden. Am 1. September hatte der Förderungsausschuß Rühne aus Velbra auf dem Hohenfalkenthalchen sein Einfahren zu verlieren. Der Bergmann C. Müller aus Biegelroda, ein 23jähriger Mann, war wohl dem R. etwas zu nahe gekommen und hatte den Herrn wohl angefohlen. Dieser sah den R. an die Brust und stieß ihn dem, daß R. ein ganzes Stück aufwärts. Müller fühlte sich beschlagen und verlor das R. beim Schiebepfecht. Vor einigen Tagen mußte R. zum Vertriebsbüreau kommen und hier wurde ihm erklärt, er solle sofort die Klage zurücknehmen. Müller tat dies leider auch.

Arbeiter mutet man alles aus. Auf Grund seiner moralischen Abhängigkeit er er logar darauf verzichten, einem Minderheiten, der zugleich rechtliche „Vorgefetzt“ schimpft, zur Rechenschaft ziehen zu können. So was kann auch nur im reichstreuen Mannschick geschahen.

Eine Gasexplosion erfolgte am Freitag abend im Pollandischen Geschäft, Lindenstraße. Zerstört wurde eine Schebe, deren Spalt über die ganze Straßenbreite flog. Ein Mann wurde durch Glassplitter im Gesicht und an den Händen verletzt.

Literarisches.

Die neuen erschienenen R. 24 des Simplizissimus enthält folgende Zeichnungen: Ruffische Geheimpolizei und Aus tiefer Seele von C. Gullström, Das farne Leben von Wilhelm Schulz, Prima von H. Wegner, Der achtere Geld von C. Köhn, Schlechte Manieren von Ernst Heilmann, Giftstruppen unterwegs, Naturliebe und Das Gannergehen von W. Gess, Die Juppel-Kinder, die unter der Hand, Seine, Reformnation von Karl Arnold und Der Namastische Streiber von L. Kainer. Zugleich ist die Nummer ausgestattet mit zwei Erzählungen: Aurora von Hermann Wagner und Bailor Zumbel, ferner mit je einem Schicht: Werelauer Nachhoffnung von Peter Schlembi, Sommerbild von Hans Hehl, Mädchenmutter von Hans Heinrich Eiler, S. M. bezieht von Edgar Steiger, Verfassung in Mecklenburg von Nataschka und Auch nur — von Fritz Gerig, sowie mit zwei Beiträgen unter Lieber Simplizissimus und zwei Beiträgen Vom Tage.

Der Simplizissimus kostet pro Nummer 30 Pf. und kann direkt vom Simplizissimus-Berlag, G. m. b. H., in Mühlenden, oder durch die Volksbuchhandlung Herz 42-43 bezogen werden.

Von der Kommunalen Praxis ist toeben ein 36 Seiten langes Heft erschienen, das fager bei allen Kommunalpolitikern großen Beifall finden dürfte. Insbesondere interessiert die gleiche Tabelle aller deutschen Städte und Gemeinden, in denen die Wertungsdachsteuer bereits eingeführt ist, versehen mit den Angaben über die Höhe der zu erhebenden Sätze und allen weiteren wichtigen Fragen.

Genso wird eine Aufstellung über die Steuern, die die Gemeinden und Städte überhaupt einführen dürfen, größten Wert finden. Bezogen von Verlagsamt der Reichs- und Bundesstaatskanzlei, Der Einzelpreis dieser Nummer beträgt 60 Pf. Bestellungen auf die Kommunale Praxis zum Preise von 3 Pf. pro Quartal nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Expediteure entgegen. Probeummern gratis vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

Die Redtsprechung in Unfallrentenreitfragen. Von Hermann Müller, Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68. Preis geb. 3 M.

Genossenschaftlicher Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt bezieht sich im Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands folgende Verprechung:

„Allen, die mit der Unfallversicherung zu tun haben, besonders unseren Gewerkschaftsangehörigen und Arbeiterkreisen, wird das Buch sehr gute Dienste leisten. Der Verfasser hat, überflüssig genodet, die wichtigsten Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes aus den Amtlichen Nachrichten, den Zeitschriften der Verfassgenossenschaft und dem Material, das ihm als Sekretär im Zentralarbeitssekretariat zur Verfügung stand, ihr im Auszug unter Quellenangaben wiedergegeben. Ein sehr detailliertes Sachregister erleichtert die Auffindung einer besonderten Entscheidung aus dem reichen Material, das hier zusammengetragen ist. Verjontig, dem die Amtlichen Nachrichten nicht zur Verfügung stehen, wird gern bei Wegerbung von Anträgen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze auf das hier gebotene Material zurückgreifen und viel Zeit und Mühe sparen. Die Amtlichen Nachrichten sind mittlerweile so umfangreich geworden, enthalten auch eine Anzahl längst überholter Entscheidungen, daß die Nachforschung nach einer prinzipiellen Entscheidung in einer kritischen Frage mit einigen Schwierigkeiten verknüpft ist. Hier gibt das Buch von Hermann Müller eine schnelle und sichere Anleitung, und es dürfte sich wohl bald in den Büreaus der Gewerkschaften, Anstaltsstellen und Arbeitersekretariaten einführen.“

Verantwortlich für Zeitarbeiter, Politische Lieberheit, Parteimeldungen, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermitlungen Karl Vod, für Lokales Otto Lieber, für Provinziales und Verammlungsberichte Walter Leopold, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Hohen Feiertags halber bleiben unsere Verkaufsräume und Bureaux
Donnerstag den 16. September geschlossen.
Geschäftshaus
Z. Klein
Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Walhalla-Theater,

Besitzer und Direktor: Paul Blüthgen.
Regie: E. Springer.
Orchester-Leitung: Kapellmeister Emil Joseph.

Neu umgebaut!
Neu decoriert!
Neue elektr. Lichtanlage.

Walhalla!

Neu gemalt!
Neue Plätze!
Neu gelegte Zentralheizung!

Eröffnungs-Premiere

Donnerstag d. 16. September 1909.

Fest-Vorstellung

mit Prolog
und einem nur erstklassigen, für Halle
vollständig neuen
Elite-Spezialitäten-Programm.
Alles Nähere morgen!

Weissenfels. Kinematograph am Markt Metropol-Theater

Jede Dienstag und Freitag
neues Programm.

Zur gef. Beachtung!

Empfehle meine Werkstatt bei
Vorkommen von Reparaturen,
Veränderungen und Neuarbeiten.
Einfach von allem Geld u. Silber
in großen und kleinen Posten.

Leop. Pleitzsch,
Jetzt Leipzigerstrasse 37,
parterre (kein Laden).
Gegüber: „Noten Hof“.

Weissenfels.
Suche eine Frau zum
Frühstück tragen
und empfehle täglich frischen
ff. Mittelkuchen,
Kartoffelkuchen,
Pfauenkuchen,
Apfelkuchen St. 20 Pfg.
Pa. Weizenmehl 3/8b. 16 Pfg.
Richard Elste,
Bäckermeister, Leipzigerstr. 95.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.
Rittwoch, den 15. Sept. 1909:
5. Abonnements-Vorst. 1. Viertel.
Schillerarten Akt. 1.10 an der
Tages- und Abendkasse.
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Akten
von E. E. Lessing.
Kassendoffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 16. Sept. 1909:
6. Vorstellung 1. Ab. 2. Viertel.
O diese Leutnants,
Aufspiel in 8 Akten
von Curt Kraab.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Nur noch 2 Tage:
Das grandiose
Eröffnungs-Programm
mit **Karl Maxstadt,**
5 Schenk-Marvelly,
Elfriede Arendy,
4 Guitanos
u. d. übrig. gr. Attraktionen.
Donnerstag den 16. Sept.:
Ausergewöhnliches
Extra-Pracht-Programm.
Der Direktion ist es
gelungen, für die zweite Sep-
tember-Hälfte einige ganz
ausserordentliche Weltstadt-
Attraktionen für ein hiesiges
Gastspiel zu verpflichten. Es
set heute schon auf diesen
Spielplan besonders hin-
gewiesen.



Ein schlimmes Ende

nimmt jeder Versuch das beliebte, echte
Palmin durch eine billige Nachahmung
zu erleben. Wir bitten daher beim Einkauf
genau auf den Namen Palmin und den
Schriftzug Dr. Schlink zu achten und Nach-
ahmungen, die oft unter täuschend ähnlich
klingenden Namen angeboten werden,
zurück zu weisen.
H. Schlink & Cie. A. G.
Hamburg-Mannheim
Alleinige Produzenten
von Palmin.

Bildungs-Ausschuß Halle a. S.

Dienstag, 21. September, abends 8 1/2 Uhr im gr. Saale des Volksparkes:
Großer Lichtbilder-Vortrag vom Institut:
Kosmos, Leipzig.
(Vortragender: H. Laube.)
Frühlingstage in Sizilien. :: Das alte und neue Messina.
Eintritt 20 Pfennige. Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Karten sind gegen Voreinsendung des Mitgliedsbuches im Partei- und Arbeiter-Sekretariat
sowie in sämtlichen Gewerkschafts-Büros zu haben.
Eine Abendkasse wird nicht eröffnet.

= Zeitz. =

Mittwoch den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr,
Oeffentliche Volks-Versammlung
Tagesordnung:
**Die Folgen der Blockpolitik und die politischen
Verhältnisse.**
Referent: Stadtverordneter **Hoffmann-Wiesefeld.**
Freie Diskussion. — Alle Arbeiter und Arbeiterinnen sind eingeladen.
Der Einberufer.

Weissenfels. Weissenfels.

Mittwoch den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Volkshaus
Oeffentliche Volks-Versammlung
Tagesordnung:
**Die Folgen der Blockpolitik und
die politischen Verhältnisse.**
Referent: Reichstagsabgeordneter **Brey-Hannover.** **Freie Diskussion.**
Eintritt pro Person 10 Pfg. — Alle Arbeiter und Arbeiterinnen sind eingeladen.
Der Einberufer.

Sozialdemokratischer Verein, Streckkanal
Somntag den 19. September, nachmittags 3 Uhr,
im Gasthaus „Glück auf!“
Monatsversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht vom Kreistage,
2. Stellungnahme zur Gründung eines Bildungs-Ausschusses,
3. Wahl eines Unterfahrenden,
4. Bericht eines.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung müssen alle Ge-
nossen und Genossinnen pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.
Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. I. g. n. e. r. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.) — Verleger: born. Aug. G. r. o. p. h. t. B. J. a. n. i. a. — Schrif. l. Halle a. S.

Braunbier, Günthers Brauerei.

täglich frisch, empfiehlt
Frische Knickeler
4 St. u. pr. Spezial-Eier-Grosshandlung,
7 Zalamtstraße 7.



Am 21. September
bin ich in Halle
im Steins Hotel
um fünf. Augen
für Patienten nach
der Natur ange-
fertigen.
**Anton
Greiner Vetter,**
Augenheiler aus Lauscha S.-M.
Spezialität: **Reformaugen.**

Mittwoch von früh an:
Prima Rindskaldauen
billigst.
Paul Bauermann,
Markt 20.

Uhren jeder Art repariert
gut und zu billigsten
Preisen
Emil Schulze, Morsburg
Saalstraße 3.

Der Weg zur Macht
von Carl Kautsky.
Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Aussträger
u. die **Volksbuchhandlung**
Hatz 42/43.

Fahrräder 56 Mk.
Decken 2.40, Schläuche 2.20 u. h.
Reparaturen, Zubehörteile bot-
tillig. **Rud. Lange, Himmelsdr.**

Düsseldorfer Lotse 2 H.
Porto und Liste 90 Pfg.
Bargeld zahlbar für alle
8948 Gew. Mk.
120000
Hauptgewinne Mk.
30000
10000
5000
vers. reg. Kass. od. Nachn.
Carl Seitz,
Düsseldorfer, Postfach 281.

Diana-Saal, Ave.

Morgen Mittwoch
Grosser Kostüm- u. Humor-Abend
der beliebtesten Leipziger Sängler,
Leipziger erstklassige Sängler, Humoristen und Musiker.
Noch nie dagewesene Programm.
Anfang 8 1/2 Uhr. Vorverkauf 30 Pfg., in den bekannten Geschäften.
In der Halle 40 Pfg.
Nach dem Konzert: **Feiner Gesellschaftsball.**
Hierzu wartet mit Speisen und Getränken auf **A. Ruberg.**

Zeltz Gewerkschaftskartell. Zeltz.
Die Kartellgeschäfte sind dem Kollegen **Windau** übergeben
und erlauben wir demgemäß, alle Kartellangelegenheiten mit diesem
zu erledigen.
Die Adresse ist: **Weberstrasse 16.**
Das Gewerkschaftskartell.

Konsum-Berein Meuselwitz (e. G. m. b. H.).

Im Interesse einer schnelleren Abfertigung bei der **Ende** dieses
Monats stattfindenden **Martensablieferung** erlauben wir die
schon jetzt alle kleinen Martens gegen 20 Mark-
Billette umzutauschen. **Der Vorstand.**

Fort mit den teuren Zündhölzchen!

Unter „Elektra“-Geneseung steigt die Qualität!
Der billige Preis geniesst Jedem die Umhüllung.
„Elektra“-Geneseung. Neu!
Allerhöchste Geneseung der Gegen-
wart! Umhüllung für Kinder!
Hochsten merkt, in der Weite-
siehe an tragend.
per Stück mit 1 St. Meisel 100 L. —
5 Stück 400 L. 2.00
Mittels Geneseung.
Colort Feuer.
Derhalb gegen Hoch-
nahme-oderherbere-
tenung des Betrages.
Bei Durchschlagen
20 Pfg. Porto mit
Zahlung. Nach
20 Pfg. extra.
Haupthalag mit
ca. 4000 Gegen-
ständen auser Sägen, Sägen,
Häufiger, Silber- und Leberwaren, Uhren, Pfeifen, Zündwaren,
Spielwaren etc. gratis und kostenlos an Jedermann.
Marcus & Hammerfabr., Gabelsch. Waid-Söllingen

Soeben erschienen:
**Illustrierter
Neue Welt-Kalender
für 1910.**
34. Jahrgang.
Preis 40 Pfennig.
Gratis-Beilagen: Ein Vierfarbendruck auf
Kunstdruckpapier: „Eingeschlafen“ u. ein
Wand-Kalender.
Zu beziehen durch alle Aussträger und
Die Volksbuchhandlung,
Halle a. S., Harz 42/43.

Der Parteitag in Leipzig.

1. Verhandlungstag. — Vormittagssitzung.

C. B. Leipzig, den 13. September.

Herr Singer eröffnet die Sitzung kurz nach 9 Uhr. Er begrüßt die Mitglieder der auslandigen Parteiparteien und entwirft ihnen den Grund der freundschaftlichen Beziehungen.

Der Jugendorganisator und der Arbeiterorganisator werden ebenfalls begrüßt.

Der Parteitag in Leipzig ist ein wichtiger Tag für die deutsche Arbeiterbewegung. Er zeigt die Stärke der Partei und die Notwendigkeit der Einheit.

Die internationale Arbeiterbewegung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bewegung. Wir müssen uns mit den Arbeitern aller Nationen verbinden.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

An unserer Tätigkeit wird, soll und muß sogar Kritik geübt werden; denn wir wollen wirklich, ob wir in Einklang mit der Masse der Parteigenossen stehen, deren ausführendes Organ wir ja nun sind.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Der Kassenbericht. Der Kassenbericht hat den Genossen sehr eine angenehme Überraschung gebracht. Aber auch für unsere Gegner war es eine Liebererwartung.

Der Bericht der Kontrollkommission. Der Bericht der Kontrollkommission hat den Genossen sehr eine angenehme Überraschung gebracht.

Die Krise und Arbeiterlosigkeit. Die Krise und Arbeiterlosigkeit sind die größten Probleme der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Dies ist ein Beweis für die Stärke unserer Partei.

nennen den Schnapsbott, nicht das einzige Mittel, nicht das Beste Mittel, sondern ein wirksames Mittel.

Seit Jahren hat der Arbeiterkampf in weiten Kreisen gefunden wie dieses. Auf eifrige Art hat die Gewerkschafts-Preßpresse aufgefunden, und schon geht der Metallarbeiter-Verband an eine umfassende Organisation des Schnapsbott. Sie ist alle, wird eingetommen in den Fußweg mit dem Fuß der Agrarier. (Reb, Weisf.)

Schluß: Mit dem Schnapsbott bestreiten wir einen ausfindsreichen Weg der direkten Aktion, und Taten wollen wir endlich leben. Das man erst das Bier bestreut hat und dann den Schnaps, ist gerade eine Verböschung der Arbeiterkraft. Es soll sich erst an den Schnaps gewöhnen und dann sein Recht haben. Wer wir wollen nicht Meiste sein, sondern nach dem Worte Balfors handeln: Auch einen nicht mehr die Taten der Unterdrückten. Für sich der Fuß, auf dem die Straße der Gegenwart gebaut wird. Reigen wir den Herrschenden, daß schließlich doch wir es sind, die die Steuern bezahlen und verdienen können. (Reb, Weisf.)

Räthlich Berlin III: Im Namen der Berliner Delegierten erkläre ich einstimmig auf der Resolution des Reb. Weisf. Ich persönlich kenne Oberflächen genau und weiß, was enorme Fortschritt es wäre, wenn auch nur der oberflächliche Arbeiter täglich einen halben Liter Schnaps weniger trinkt. Weiterhin: Wir hoffen, daß endlich auch in der Durchführung einer so wichtigen Sache abgedrückt. Wenn wir uns ganz moralische Klänge für den Schnapsbott einstellen, so können wir auch eine große politische Wirkung erzielen. Die marxistisch geleiteten Parteien der Sozialdemokratie gatten bis vor kurzem für etwas pietätisch, die alles von der Entwürdigung erwarteten. Heute ist auch die deutsche Sozialdemokratie mit ihren Bildungs- und Antialkoholstreben eine Erziehungsarbeit geworden. (Sehr wahr!) Wir wollen planmäßig auf den Willen der Frauen wirken und ihnen eine moralische Anweisung summen. Das wird auf ganz Deutschland einen tiefen Eindruck machen. An der Wiege der Arbeiterbewegung stand eine Steuervereinerung des Bürgertums, die kaum begonnen wurde. Die direkten Steuern konnte das Bürgertum nicht vermeiden, die indirekten Steuern kann die Arbeiterklasse vermeiden, wenn sie will. Es gilt, die Willen zu revolutionieren. Damit können wir eine Wirkung erzielen, daß den Gegnern die Augen übergeben. (Reb, Weisf.)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Auch bei den Frauen wird unsere Partei leichter Eingang finden, wenn es sich um den Schnapsbott-Antrag an Sie. Wir besprechen uns von seiner Annahme eine gewaltige moralische Wirkung auf die Frauen und die uns noch fernstehenden Kreise, die lieber am allermeisten dem Alkoholgenuß dienen. Wir wollen den Kampf mit aller Kraft durch die Parteipresse und durch Flugblätter führen. Sinein in den Kampf gegen den Schnapsgeißel! (Reb, anballender Beifall.)

Einstimmig wird folgende unter wiederholten lebhaften Beifallstimmen folgende

Die von der agrarisch-reaktionären Reichstagsmehrheit beschlossene Erhöhung der Branntweinsteuer bezweckt, einen großen Teil des durch die wohlmüthige Kültungspolitik verursachten Einkommenszuwachs der Gewerkschaften der Beamten aufzufressen. Zugleich soll durch die Aufrechterhaltung der Kontingenterzeugungspolitik auch fernerhin dem Großgrundbesitz auf Kosten der Branntweinrentier ein jährlicher Ertragszuwachs von über 50 Millionen Mark gesichert werden. Um dieser verbrecherischen Volkswirtschaftspolitik entgegen zu gehen und zugleich den durch den Branntweinabus verursachten und gefährlichen körperlichen und moralischen Uebel weiter Volksschichten entgegenzuwirken, richtet der Parteitag an alle Parteigenossen und Arbeiter die Aufforderung, den Branntweinabus zu vermeiden. Die Parteiorganisations- und Parteigenossen werden aufgefordert, diesen Beschluß in energischer Weise zur Durchführung zu bringen.

Damit sind die Anträge zur Agitation erledigt.

Auf Vorschlag des Vorstehenden Singer wird noch Punkt 7 der Tagesordnung

Der Internationale Kongress zu Kopenhagen

verhandelt.

Das Sekretariat erstattet Singer: Bei der internationalen Bestimmung der deutschen Sozialdemokratie kann es nicht unerwähnt sein, daß wir auch den nächstjährigen internationalen Kongress zu Kopenhagen begehnen. Das Internationale Sozialistische Bureau hat eine reiche Tätigkeit entfaltet und auch bei Streitigkeiten innerhalb der sozialdemokratischen Parteien vermittelt. Wir wollen heute nicht über diese Streitigkeiten urteilen; aber wir werden sie in der nächsten Sitzung des Internationalen Bureaus erörtern. Auch der Internationale Kongress zu Kopenhagen wird eine reiche Tätigkeit vorfinden. Ich schlage Ihnen vor, eine Vertretung zu ihm zu senden, die wiederum zur Hälfte aus Parteimitgliedern und Gewerkschaftsdelegierten besteht. Ihre Zahl möge dem Parteivorstand und General-Kommission nach vereinbaren. An Antrag des Parteivorstandes, eine internationale Konferenz der Bildungs-Ausschüsse zu veranstalten, können wir nur dem Internationalen Bureau vorsehen. Aber meiner Überzeugung nach ist die Zeit dazu noch nicht gekommen. (Sehr wahr!) Sondern wir doch auch ein internationales Probobureau bilden nicht schaffen können. Trotz dieser Schwierigkeiten ist die internationale Solidarität, die Bräuderlichkeit des Proletariats aller Länder, sehr verankert. Trotz mancher Unterchiede in den Meinungen ist unter aller Ziel dasselbe: Kampf gegen Kapitalismus, gegen die Unterdrückung des Menschen durch den Menschen in jeder Form. Nur dann kann uns endlich der Sieg besichert sein, wenn das ganze internationale Proletariat einheitlicher vordringt. Das Wort unseres großen Deutens Karl Marx: Proletariat aller Länder, vereinigt Euch! soll unser Leitstern sein, Kopenhagen schenken wir bei besonderen Dank für die Gastfreundschaft, die es uns unter dem Sozialistengeßel erteilt. Welchen wir darum den Kongress reichlich und seien wir einzig in dem Punkte, daß es sich seinen Jüngeren würdig anreihen möge. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Dr. David (Mainz): Ich möchte unseren Vertretern im Internationalen Bureau die Anregung geben, die Berichte der einzelnen Länder an dem internationalen Kongress nach einem einheitlichen Schema herstellen zu lassen. Den Berichten bisher fehlte die Einheitlichkeit und schelmliche Genauigkeit. Könnte der internationale Sekretariat es erreichen, so würden die Berichte von jedem Kongress zum nächsten ein ausgezeichnetes Bild der Geschichte der internationalen Sozialdemokratie geben und sehr wertvollen Aufschluß gewähren über unsere große Bewegung. (Sehr wahr!)

(Singer verpricht, Davids Anregungen weiter zu geben. Der Antrag Dennis wird nicht genügend unterstützt.)

Der Vorschlag Singers auf Besichtigung des internationalen Kongresses wird einstimmig angenommen.

Schluß: 7 Uhr.

Lokalliste des Wahlkreises Merseburg-Querfurt.

Im Wahlkreise stehen folgende Lokale zur Verfügung:

Schreibig:

Deutsches Haus,	Gute Lindenhof,
Stadt Berlin.	Zum Quele.
Bergschlößchen.	Bürgergarten.
Grüner Baum.	Weisse Laube.
Stadtpark.	Rest. zur Börse.

Wellig: Gasthof.

Altranstädter: Kasino.

Gute Quele: Gasthof Altranstädter.

Klein-Zehna: Schützenhaus.

Stadt: Gasthof zur Rose.

Witzgen: Kasino, Marktstraße.

Gute Quele:

Merseburg: Kaiser-Wilhelm-Halle.

Zeitz: Simon's Gasthof.

Roßlau: Zur deutschen Krone.

Lehrte: Restaurant Mühlis.

Reudersberg: B. Dürrenberg; Restaurant Memmle.

Rattmannsdorf: Gasthaus.

Wir eruchen die Genossen, die Lokalliste zu beachten. Alle übrigen Lokale stehen uns nicht zur Verfügung. Etwasige Änderungen oder Anzeigen sind zu richten an Wikl. Deinitz, Schreibiig, Marktstraße Nr. 3. Die Lokalkommission.

Bestimmungen

über die Benutzung der Bibliothek des Sozialdemokratistischen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Die Bibliothek steht jedem Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins, des Metallarbeiter- und Kupferarbeiter-Vereins, des Arbeiter-Vereins für Halle und den Saalkreis nach Vorlegung des Mitgliedsbuches unter folgenden Bedingungen unentgeltlich zur Verfügung:

- Entliehene Bücher dürfen bei einem Umfange von ca. 100 Druckseiten nicht länger als 3 Wochen, solche von größerem Umfange nicht länger als 6 Wochen behalten werden.
- Mitglieder, welche die oben festgesetzte Frist überschritten, haben für jede weitere Woche 5 Pf. Benutzungsgeld zu entrichten. Weigert sich ein Mitglied, diese Gebühr zu zahlen, verliert er das Anrecht auf Benutzung der Bibliothek.
- Die Ausgabe und Annahme von Büchern erfolgt jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr mittags und bis auf weiteres Mittwoch, abends von 8 bis 8 1/2 Uhr. Genoss werden vor und nach dem im Vereinslokal (Volksbad) stattfindenden Verleihungen Bücher auszugeben.
- Der Leser ist für den guten Zustand des entliehenen Buches verantwortlich. Bei etwaigen Verletzungen hat er das Buch zu ersetzen.

Der Vorstand.


Genossen! Richtet euch bei euren Einkäufen nach dem Inseratenteil des Volksblattes. Die Geschäfte, die das Volksblatt meiden, wollen mit den Arbeitern auch nichts zu tun haben. Handle jeder danach!

Suchen Sie dann nehmen Sie

verehrte Hausfrau, am Waschartag ein Hilfsmittel, das

1. bei sparsamem Verbrauch die Stoffe schon und
2. ohne Bleiche eine blendend weiße Wäsche von angenehmem, frischem Geruch gibt?

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dieser Schutzmarke



Überall erhältlich.

1/4 & Paket 15 Pfg.

ges. gesch.

Zu Sommerfesteu und Wasserfahrten

empfehlen

Bug, Ballon- u. Facon-Laternen, Papierfackeln, Stäbchen u. Lichte.

Bei frühzeitigen Bestellungen kann jedem Wunsch betr. Aufschrift, Farben und Facon Rechnung getragen werden.

Große Auswahl in neuen Wintern eingetroffen.

Zu beziehen durch alle Aussträger und die

Die Volksbuchhandlung.

Kontobücher, Kopierbücher, Aktenmappen, Albums, Briefmappen, Helitragraphenplatten, alle Sorten Schreib- u. Aktenpapiere, Löschpapier, Schreibzeuge und Füllfederhalter, Tintenlöscher, alle Sorten Tinten und Stempelfarben, Bleistifte, Federhalter, Farbstifte und Stahlfedern

empfehlen

Volks-Buchhandlung, Hartz 42/43.

Für Jeden Gemeindevertreter!

Die Wegeordnung für die Provinz Sachsen vom 11. Juli 1891.

Von Oster von Amtsch., Ober-Präsidentat. Preis 1.00 Mk.

Polizei-Verordnung betreffend das Bauwesen auf dem platten Lande in der Provinz Sachsen vom 15. November 1900.

Preis 0.40 Mk.

Volksbuchhandlung, Hartz 42/43.

Konsumverein Meuselwitz

a. s. m. v. h.

Durch die am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Handelssteuer erhöht sich der Verkaufspreis der bisher geschehenen Rechnungen auf 30 Pf. Wir bitten darauf, daß eine Nachverrechnung bei den Konsumenten nicht eintritt, empfehlen wir unsern Mitgliedern, sich, soweit unser Vorrat reicht, für die nächste Zeit mit Ländbittern zu versehen.

Der Vorstand.

Margen, Wittmoß Schachthofest.
Fr. Langenhagen, Hartz 29, Ecke Georgstr.

Margen, Wittmoß Schachthofest.
Preis 8 Uhr: Beilheitig, Otto Becker, Arnheim.

Felle jeder Art samt Fedr. Fried. Schmitz, Ballditz.

Drei Milchjagen billig zu verkaufen Schloßstraße 11, Müller.

Festtagshalber bleibt mein Geschäft

Donnerstag d. 16. u. Freitag d. 17. u.

geschlossen.

J. Sternlicht,
Altter Markt 11.

Schäferhund m. Schw. Hund u. gelb. Hüh. zugl. Abzug. Darsdorf Nr. 10.

Arbeitsmarkt

Wer Stellung sucht besuche bitte die „Deutsche Volkskammer“ Esslingen 150.

Wäsche-Näherrinnen

für gute Damenwäsche gesucht. Monokhoff & Co., Geiststraße 19.

Festtagsfeier zum 1. Oktober

850 Pf. pro Jahr zu vermieten.

Anterstr. 6, 11 links, Quackentien.

Konsumverein Meuselwitz (a. s. m. v. h.)

Den Verehrern zur gef. Kenntnisnahme, daß die ausgeführten Papierarbeiten des Vereins, für fernstehende Bemühungen besten Dank.

Die Verwaltung.

Märkischer ver. Kassenschauspieler.

Breslauer ver. v. Trübner- u. Sauerwärdler. Bitte abzugeben Schwandorfstr. 15, II. 17.

Ernst Schlensohn, Friseur.

Otto Schlensohn, Friseur.

Steinweg 46, Ecke Taubent. emp. feinen neu eingerichtet. Kaffee Salon.

Ernst Haeckel

Volksgausgabe. Preis 1 Mk.

Hells- Buchhandlung.

Nachruf!

Freitag noch entlich unterworf mein lieber Mann, unser treuerhenger Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Ruher Wilhelm Hoffmüller.

im 41. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetruht an Die trauernden Hinterbliebenen, Klara Hoffmüller geb. Starke und Tochter.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Nord-Friedhofes aus statt.

Dank.

Für die herrliche Teilnahme beim Begräbnis unseres Vaters, des Verdienstlichen Trauergast Mann zu Zeitz am 12. September sagen all. Teilnehmern unseren aufrichtigen Dank. Die Hinterbliebenen.



